

Viktorija Bilić

Historische amerikanische und deutsche Briefsammlungen:
Alltagstexte als Gegenstand des Kooperativen Übersetzens

Heidelberger Studien
zur Übersetzungswissenschaft

Joachim Kornelius, Jekatherina Lebedewa (Hg.)

Band 20

Viktorija Bilić

**Historische amerikanische
und deutsche Briefsammlungen:**

**Alltagstexte als Gegenstand
des Kooperativen Übersetzens**

 **Wissenschaftlicher Verlag Trier**

Bilić, Viktorija: Historische amerikanische und deutsche
Briefsammlungen: Alltagstexte als Gegenstand
des Kooperativen Übersetzens / Viktorija Bilić. -
Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2014
(Heidelberger Studien zur Übersetzungswissenschaft; 20)
Zugl.: Ruprecht-Karls-Univ. Heidelberg, Diss., 2013
ISBN 978-3-86821-535-9

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2014
ISBN 978-3-86821-535-9

Alle Rechte vorbehalten
Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier
Bergstraße 27, 54295 Trier
Postfach 4005, 54230 Trier
Tel.: (0651) 41503 / 9943344, Fax: 41504
Internet: <http://www.wvttrier.de>
E-Mail: wvt@wvttrier.de

Dank

Mein besonderer Dank gilt meinem Doktorvater, Prof. Dr. Joachim Kornelius, für die intensive Betreuung der Arbeit und wertvolle Ratschläge in allen Phasen der Entstehung der vorliegenden Dissertation.

Mein Dank richtet sich ebenso an Prof. Dr. Jekatherina Lebedewa für die Übernahme der Zweitbetreuung.

Ich danke Martha Kornelius (Connelly), M.A., für die Unterstützung bei der Durchführung eines Kooperativen Übersetzungsprojektes in der Lehrpraxis und konstruktive Gespräche zum Gegenstandsbereich der Übersetzung von historischen Alltagsbriefen.

Ich möchte mich insbesondere bei meinen Eltern, meinen beiden Schwestern, meiner Großmutter und meiner gesamten Familie für ihre Unterstützung herzlich bedanken. Ruth, Monika und Margit Honer danke ich für das sorgfältige Korrekturlesen der Sütterlin-Briefe.

Mein Dank gilt ebenso allen Mitarbeitern im Forschungsprojekt und allen Studierenden für die Teilnahme an den Versuchen zur Übersetzung von Alltagsbriefen.

Heidelberg, März 2014

Inhalt

0	Gegenstand und Zielsetzung der Arbeit	1
1	Briefe im Kontext der Übersetzung von Alltagstexten	5
1.1	Tagebuch, Werkgeschichte, Brief – das Übersetzungsaufkommen im Fall der Alltagstexte.....	5
1.2	Briefe, ihre Archive und ihre Übersetzungen: Kulturschätze einer vergangenen Zeit.....	9
2	Textpragmatische Betrachtungen zur Übersetzung von Gebrauchsbriefen	16
2.1	Bedeutende Epochen der Briefgeschichte	16
2.1.1	Der Briefverkehr in der Antike und im Mittelalter.....	16
2.1.2	Die Briefkultur im 16. und im 17. Jahrhundert	18
2.1.3	Das 18. und das 19. Jahrhundert: Jahrhunderte des Briefes	19
2.1.4	Briefe im 20. und 21. Jahrhundert.....	23
2.1.5	Zur Lehre vom Briefeschreiben	26
2.2	Gebrauchsbriefe: Textsorte und Textfunktion.....	30
2.2.1	Die Klassifikation von Gebrauchstextsorten nach E. Rolf	30
2.2.2	Die Briefsorten nach K. Ermert	39
2.2.2.1	Das Paradigma 'Brief'	39
2.2.2.2	Die Kommunikationsform Brief	40
2.2.2.3	Zur Klassifikation von Briefsorten	41
2.2.3	Die Briefftypologie nach K. Ermert	47
3	Die Alltagsbriefe der Untersuchung – Archivierung, Transkription und Edition.....	59
3.1	Die amerikanischen Briefsammlungen der Studie	60
3.1.1	Briefe aus Manistee, Michigan (1909-1913).....	60
3.1.2	Die Briefsammlung <i>MyDearSon</i> (1928-1932) – Zeitzeugen der Great Depression.....	61
3.1.3	Die <i>Shippey-Letters</i> (1930-1942).....	63
3.2	"Nach Amerika" – Die deutsche Briefsammlung der <i>Bischke-Briefe</i> (1913-1978)	64
3.3	Das Lesen, das Ordnen und das Archivieren der Briefe.....	65

3.4	Das Erstellen der Brieftextkorpora: Die Transkription und die Edition der Brieftexte	73
3.5	Zur Herleitung eines Online-Archivs für Briefprojekte	76
4	Die übersetzerische Wissensrecherche im Kontext von Alltagsbriefen	81
4.1	Die Briefanalyse des Übersetzers.....	82
4.2	Die Hilfsmittel im Rechercheprozess.....	88
4.2.1	Die Personenrecherche im Kontext historischer Brieftexte.....	88
4.2.2	Die Literaturrecherche im Kontext historischer Brieftexte	93
4.3	Das Archivieren der Rechercheergebnisse.....	97
4.3.1	Die Dokumentation der Wissensrecherche	97
4.3.2	Die Visualisierung von Wissensdaten im Kontext von Alltagsbriefen.....	98
5	Alltagsbriefe als Gegenstand text- und inhaltsanalytischer Untersuchungen	105
5.1	Zur Lesbarkeitsmessung von Brieftexten.....	105
5.2	Zur Text- und Stilanalyse von Brieftexten	106
5.2.1	Die lexikografisch-terminologische Briefanalyse	107
5.2.2	Die Analyse des Briefstils aus übersetzerischer Perspektive.....	111
5.3	Zur Inhaltsanalyse von Briefen	116
5.3.1	Die Theorie der Inhaltsanalyse.....	117
5.3.2	Die Praxis der Inhaltsanalyse.....	122
5.3.3	Die Methode der Inhaltsanalyse im Kontext historischer Briefkorpora	126
	5.3.3.1 Die Inhaltsanalyse der <i>MyDearSon</i> -Briefe.....	127
	5.3.3.2 Die Inhaltsanalyse der <i>Shippey-Letters</i>	145
	5.3.3.3 Die vergleichende Inhaltsanalyse zweier Briefsammlungen aus der Zeit der Great Depression.....	149
6	Zur Übersetzung von Alltagsbriefen.....	153
6.1	Die übersetzungstheoretischen Grundlagen	153
6.1.1	Das Übersetzen als Prozess.....	153
6.1.2	Verstehen und Übersetzen	154
6.1.3	Wege der Übersetzung.....	160
6.1.4	Übersetzen als funktionale Handlung	165
6.1.5	Übersetzen als Form der Problemlösung.....	170
6.1.6	Übersetzen als sprach- und kulturmittlerisches Handeln.....	171

6.2	Übersetzen im Kontext des <i>Problem-Based Learning</i>	172
6.2.1	Kooperatives Übersetzen – ein methodisch-didaktischer Paradigmenwechsel in der Übersetzungspraxis	172
6.2.2	Zur Herleitung der Methode der Kooperativen Wissensrecherche.....	178
6.2.3	Die Methode des Kooperativen Übersetzens im Kontext einer empirischen Übersetzungsforschung.....	183
6.2.4	Alltagsbriefe als Gegenstand und die Praxis des Kooperativen Übersetzens....	186
6.3	Paralleltexte als textproduktionsbezogenes Hilfsmittel für die Übersetzung historischer Brieftexte	191
6.4	Zur Übersetzung von amerikanischen Alltagsbriefen in der Lehrpraxis	195
6.4.1	Zur Übersetzung von Einzelbriefen aus dem Korpus der <i>Manistee</i> -Briefe	197
6.4.2	Zur Übersetzung von Einzelbriefen aus dem Korpus der <i>MyDearSon</i> -Briefe.....	210
6.4.3	Briefübersetzungen im Kontext eines kooperativen Handelns.....	226
6.4.4	Fazit: Die Textsorte der Alltagsbriefe in der Lehrpraxis.....	235
6.5	Die Übersetzung des Gesamtbrieffkorpus der <i>MyDearSon-Letters</i>	236
6.5.1	Der Skopos der Übersetzung.....	236
6.5.2	Die Problemgrößen der Übersetzung	236
	6.5.2.1 Der repetitive Charakter des Brieffkorpus.....	236
	6.5.2.2 Ellipsen, Realien und kulturspezifische Elemente.....	238
	6.5.2.3 Idiomatiche Wendungen und der eigenwillige Schreibstil.....	242
6.5.3	Die Hilfsmittel im Übersetzungsprozess.....	248
7	Briefe an deutsche Auswanderer – Eine transatlantische Brieffkommunikation als Gegenstand eines kooperativen Übersetzungsprojektes.....	252
7.1	<i>Briefe aus der Neuen Welt</i> – Zur Briefforschung im Bereich der deutschen Auswandererbriefe aus Nordamerika	252
7.2	<i>Briefe in die Neue Welt</i> – Die Briefsammlung um Wilhelm Bischke.....	266
7.3	Die Briefsammlung im Kontext der Kooperativen Wissensrecherche	276
7.4	Die Briefsammlung der <i>Bischke-Briefe</i> als Übersetzungsprojekt in der Lehrpraxis	287
7.4.1	Die Vorarbeiten im Vorfeld des Projektes	288
7.4.2	Zur Übersetzbarkeit der Briefsammlung im Kontext des Kooperativen Übersetzens	289
	7.4.2.1 Zur Transkription eines exemplarischen Einzelbriefes	290
	7.4.2.2 Zur Übersetzung eines exemplarischen Einzelbriefes	294
	7.4.2.3 Die Analyse der Problemgrößen der Übersetzung in das Amerikanische	296

7.4.2.4	Die Analyse der Übersetzungsleistungen in das Amerikanische.....	301
7.4.3	Der Workflow im kooperativen Übersetzungsprozess	301
7.4.3.1	Der Weg zum Ausgangstext.....	302
7.4.3.2	Die Kooperative Wissensrecherche in den Übersetzergruppen.....	304
7.4.3.3	Die studentischen Briefübersetzungen in das Amerikanische	306
7.4.4	Briefsammlungen als Übersetzungsprojekte in der Lehrpraxis – Fazit und Ausblick	308
7.5	Zur Edition der Brieftexte	309
7.6	Die Übersetzung des Gesamtbriefkorpus	310
7.6.1	Der Übersetzungsauftrag.....	310
7.6.2	Der repetitive Charakter der Brieftexte	312
7.6.3	Idiomatische Eigenheiten und das kollokative Potential der Brieftexte	315
7.6.4	Hinweise und Annotationen zur Übersetzung.....	321
8	Schlussbetrachtung und Ausblick	323
	Anhang	325
	Bibliografie.....	325
	Online-Quellen	339
	Abkürzungsverzeichnis.....	343
	Abbildungsverzeichnis.....	343
	Tabellenverzeichnis	348

0 Gegenstand und Zielsetzung der Arbeit

Die vorliegende Untersuchung versteht sich als ein Beitrag zur Übersetzung von historischen amerikanischen und deutschen Alltagsbriefen. Sie steht neben Beiträgen der jüngeren *Briefforschung*, die sich mit den Briefzeugnissen "einfacher Leute" (Elspaß 2005) befasst, so den Überlieferungen von Feldpost- und Auswandererbriefen, und gründet sich in methodischer Hinsicht auf Konzepte der prozessorientierten *Übersetzungswissenschaft*. Der Fokus liegt dabei auf dem didaktischen Neuansatz des kooperativen Übersetzens (Orbán 2008).

Bei der Übersetzung alltäglicher Briefsammlungen kommt dem Übersetzer¹ aufgrund des privaten Charakters der Briefzeugnisse eine besondere Verantwortung zu. Das Textverständnis und die Kontextualisierung der Ausgangsbriefforpora in ihrem zeitgeschichtlichen Zusammenhang spielen im Translationsprozess eine tragende Rolle. Eine Interpretation und eine Übersetzung der Briefsammlungen setzen begleitende biografische Informationen zu den Briefschreibern und Briefempfängern und den Hintergründen zum Briefgeschehen notwendigerweise voraus. In diesem Sinne ist in übersetzungshermeneutischer Hinsicht die Empathie mit der Mitteilung entscheidend sowie der Gedanke, dass Texte einzig in ihrem Gesamtzusammenhang sinngebend interpretiert werden können. Die Annäherung des Übersetzers an den Briefschreiber vollzieht sich methodisch organisiert und geleitet in Form einer Rekonstruktion, die übersetzerischen Werthaltungen, Sachlichkeit und Treue zum Text, Empathie zur Person und Persönlichkeit des Briefgeschehens verpflichtet ist und die im Kontext einer beruflichen Professionalität und einer Best Practice-Haltung des Übersetzers steht.

Diese Einstellung zum Text und zu Texten ist notwendige Voraussetzung des übersetzerischen Handelns, da private Briefsammlungen zumeist nur fragmentarisch vorliegen und zugleich Auszüge aus dem Alltag ihrer Schreiber in Briefform widerspiegeln. Die brieflichen Überlieferungen werden in den Phasen der Rezeption, des Transfers und der Produktion über mehrere Arbeitsschritte hinweg systematisch analysiert und anschließend übersetzt. Der Übersetzungsprozess ist dynamisch konzipiert, verläuft nicht immer linear und impliziert vor allem auch eine umfassende Wissensrecherche zu den Briefpartnern und den Hintergründen des Briefwechsels. Diese Form der Translation geht dabei weit über das übliche Maß eines Übersetzungsauftrages hinaus: Mit der Übersetzung verbunden sind so die übersetzungsvorbereitenden Methoden der Archivierung, der Transkription und der Edition von annotierten Briefen sowie die übersetzerische Wissensrecherche und die Text-, Stil- und Inhaltsanalyse der Briefmitteilungen. Diese wurden im Kontext der vorliegenden Untersuchung hergeleitet, evaluiert und für die Belange der Übersetzungswissenschaft adaptiert. Im Sinne einer Qualitätssicherung der Übersetzung hat sich für die Textsorte der Alltagsbriefe ein Arbeiten im kooperativen Handeln im Kontext des *Problem-Based Learning* bewährt.

1 Es sei angemerkt, dass bei nachfolgenden Personenbezeichnungen im Maskulinum das Femininum mit eingeschlossen ist.

Analog zur Methode des Übersetzens in Kleingruppen wurden im Rahmen dieser Untersuchung die Methoden der *Kooperativen Textanalyse* und der *Kooperativen Wissensrecherche* entwickelt und evaluiert.

Ob Alltags- oder Gebrauchsbriefe, Auswandererbriefe, Kriegs- oder Feldpostbriefe, Liebesbriefe oder literarische Briefe, die Vielfalt der Brieftextsorten ist breit. Historische und vor allem literarische Briefsammlungen gelten als besondere kulturwissenschaftliche Schätze. In Kapitel 1 wird dargelegt, welche Probleme sich mit einer Begriffsdefinition von "Alltagstexten" verbinden und wo alltägliche Briefe innerhalb des Spektrums von Texten der Alltagskommunikation anzusiedeln sind. Dem schließt sich ein Überblick über die kulturwissenschaftliche Bedeutung von Briefsammlungen und ihrer Archivierung an. Das Augenmerk gilt hierbei US-amerikanischen und deutschen Briefeditionen von Alltagsbriefen "einfacher Menschen", die aufgrund ihres authentischen zeitgeschichtlichen Charakters aufbewahrt, archiviert, publiziert und übersetzt werden. Dazu gehören Kriegs- und Feldpostbriefe, Auswandererbriefe oder Briefüberlieferungen aus dem amerikanischen Bürgerkrieg.

Im Fokus des zweiten Kapitels stehen bedeutende Epochen der deutschen und der amerikanischen Briefgeschichte. Während die Briefe großer Literaten in großer Zahl als Briefeditionen erschienen, sind Publikationen von Briefüberlieferungen "einfacher Leute" Desiderat. Diese Lücke wird in der jüngeren Briefforschung immer weiter geschlossen, so mit der Veröffentlichung von Briefeditionen von Feldpost- oder Auswandererbriefen. Als "schriftliche Gespräche" tradieren private Alltagsbriefe das Weltbild ihrer Schreiber und dienen vor allem seit dem 19. Jahrhundert, als die Briefkultur auch das einfache Volk erreicht, als Ersatz für das persönliche Gespräch. Eine eindeutige Klassifikation der intentional offenen Textsorte der Alltagsbriefe ist problematisch. Für eine erste Systematisierung von Gebrauchstexten ist die Klassifikation von Gebrauchstexten nach E. Rolf (1993) hilfreich. Gleiches gilt für die Kategorisierung von Brieftexten nach K. Ermert (1979). Beide machen jedoch notwendigerweise Abstriche bei der Einordnung von Privatbriefen, die "unspezifisch" seien (Rolf 1993) mit einer "nahezu unbegrenzten Themenvielfalt" (Ermert 1979). Dennoch liefern diese auf Funktionalität hin angelegten Orientierungsraster für den Übersetzer wertvolle Instrumentarien für eine erste Typologisierung brieflicher Ausgangstextkorpora.

Die Alltagsbriefe der Untersuchung, drei amerikanische Briefsammlungen (1909-1942) und eine deutsche Briefserie (1913-1978) aus dem Forschungsprojekt *Übersetzen als Form der Rekonstruktion* der Englischen Abteilung am Institut für Übersetzen und Dolmetschen der Universität Heidelberg (Leitung: Prof. J. Kornelius), werden im dritten Kapitel vorgestellt. Zunächst werden die Handlungsschritte dargelegt, so die systematische Archivierung, die akribische Transkription und die Edition der Briefkorpora. Im Kontext der Wissensrecherche kommt der Briefanalyse und der hilfsmittelgestützten Phase der Enkodierung der brieflichen Ausgangstexte eine besondere Bedeutung zu. Dies gilt vor allem für jene Briefsammlungen, die fragmentarisch vorliegen und voraussetzend geschrieben sind. Sie bedürfen im Anschluss an die Archivierung einer eingehenden Kontextualisierung. Hier haben sich, wie in Kapitel 4